

Kraftfutter-Heu-TMR in der Kälberaufzucht

Kraftfutterautomaten haben sich in größeren Beständen auch in der Kälberaufzucht bewährt. In der Kombination mit dem Tränkeautomaten lassen sich in Abhängigkeit von der Kraftfuturaufnahme die Tränkekurven steuern. In der breiten Praxis steht das Kraftfutter überwiegend ad libitum den Tieren zur Verfügung. Luxuskonsum ist nicht ausgeschlossen. Im LZ Haus Riswick sind mit einer Kraftfutter-Heu-TMR gute Erfahrungen gemacht worden. Die Ergebnisse und weitere Fragestellungen stellt Ihnen Heinz-Günter Gerighausen vor.

Ob über den Futtertisch, einen Trog oder über einen Kraftfutterspender, die ersten Fressversuche des Kalbes auf dem Weg zum Wiederkäuer gehen über das schmackhafte Kraftfutter. In Haus Riswick haben die Kälber dieses leckere Schmankerl schon ab der zweiten Lebenswoche zur freien Aufnahme zur Verfügung. Einmal auf den Appetit gekommen, ist der Reiz, mehr aufzunehmen, schnell da, Parallel dazu steigt auch das Interesse und der Bedarf an der Grobfutteraufnahme. Für eine gute Stimulation des Wiederkauens gute Voraussetzungen. Die beiden Außengruppen in Haus Riswick bekommen ihr Kraftfutter über einen sog. Spender. Hier wird das Kraftfutter täglich frisch nachgefüllt. Als oberste Menge sind 2 kg/Tier und Tag angestrebt. In Kombination mit einem Spender lässt sich das aber nicht so gut steuern und kontrollieren. Luxuskonsum ist deshalb nicht ausgeschlossen. Besonders bei den älteren Kälbern einer Gruppe konnte immer eine bessere Entwicklung als bei den Jüngeren beobachtet werden. Und das auch bei der bekannten Maxime, einen maximalen Altersunterschied von 4 Wochen in einer Gruppe nicht zu überschreiten. In den ersten Tränkewochen hat sich Heu oder Heulage als Grobfutter sehr gut bewährt. Zum Ende der Tränkephase erst stieg das Interesse der Tiere an feuchteren Gärprodukten.

Als Alternative und Lösung kann eine Kraftfutter-Heu-TMR in Frage kommen. Mit der Aufnahme von Kraftfutter ist gleichzeitig auch eine Grobfutteraufnahme möglich. Wir haben als Ausgangsüberlegung ein Verhältnis von 1 kg Kraftfutter gemischt mit 300 g gehäckseltem Heu gewählt. Die Häcksellänge war identisch mit der zur Ernte von Grassilage. Eingestellt waren 36 mm theoretische Häcksellänge. In einer Kunststoffwanne wurde von Hand die Mischung erstellt. Ab der zweiten Lebenswoche stand den Kälbern diese Mischung zur freien Aufnahme zur Verfügung. Die Tränke erfolgte über einen Automaten und war auf 6 l/Tier und Tag mit 110 g MAT/l Tränke eingestellt. Nach der Tränkephase, im Alter von 70 Tagen, nach 112 Tagen und zum Umstallen wurde gewogen. Die Gruppengröße von 15 Tieren konnte im Zeitraum vom 25. April bis 18. Mai erreicht werden.

Unter klassischen Außenklimabedingungen erreichten die Tiere während der Tränkephase eine durchschnittliche Zunahme von 816 g. Zunahmen, die wir sonst in dieser Phase selten erreichen. In der anschließenden Aufzuchtphase bis zum 112. Lebenstag wurde eine tägliche Zunahme von 1.051 g im Durchschnitt erreicht. Zahlen, die schon für eine intensive Aufzucht sprechen. Die im Zeitraum der Aufzucht eingesetzte Kraftfuttermenge liegt ebenfalls auf relativ hohem Niveau. Mit durchschnittlich 1,45 kg je Tier und Tag liegen diese Mengen um 150 – 200 g höher als die am Kraftfutterautomaten versorgten Tiere.

Im Alter von acht Wochen gelang als Saftfutter Maissilage in den Trog. Neben der KF-Heu-TMR eine schmackhafte Alternative, die beim Umstallen im Alter von 129 Tagen zu einer durchschnittlichen Aufnahme von über 5 kg Mais pro Tier und Tag führte. Der zunehmende Grobfutteranteil drückte die Tageszunahmen im letzten Messabschnitt ab 827 g. Dennoch blieben die Zunahmen mit 894 g für die gesamte Untersuchungsperiode über den Erwartungen. Weitere Versuche werden sich der Frage widmen, wann der günstige Zeitpunkt für den Einsatz einer „Kuh-TMR“ sein kann.

Fazit: Mit einer Heu-Kraftfutter-TMR ist eine arbeitswirtschaftlich einfache und leistungsgerechte Kälberaufzucht möglich. Die guten Zunahmen führen wir auf die Kraftfuttermischung und das gehäckselte Heu zurück. Sehr oft konnten wir Kälber beim selektiven Aufnehmen von Heupartikeln beobachten. Eine Beobachtung, die auch in spezialisierten Fresserbetrieben in Kombination mit sehr gutem Futterstroh in einer Mischung gemacht wird. Die kurzen Halme scheinen Pansen und Darm zur Verdauung so richtig zu stimulieren.

Für Betriebe mit Iglu- oder Kleingruppenhaltung bietet sich diese Art TMR als gute Alternative zur Einzelfutternvorlage an. Offen bleibt die Frage nach dem besten Zeitpunkt des zusätzlichen Einsatzes einer grobfutterbetonten „Kuh-TMR“.